

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

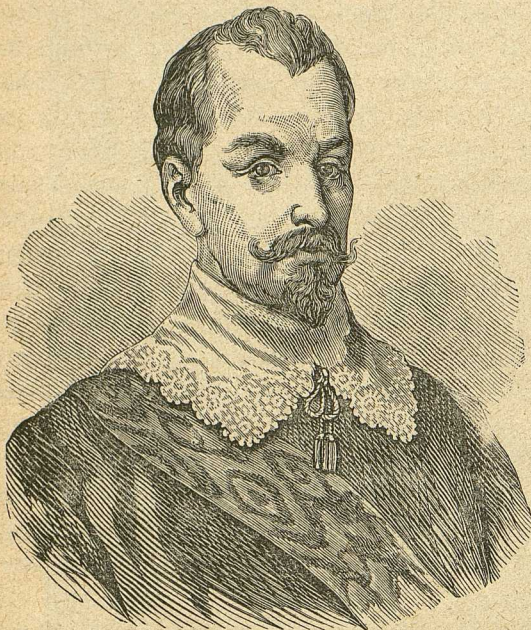
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Wallenstein,

getäuscht! Über seinen Wünschen und über seiner bewährten Kriegskunst walteten noch höhere Mächte. Nur  $1\frac{1}{2}$  Meilen war er voll Siegeshoffnung vorgeedrungen, als ihn das bitterste Verhängnis seines Lebens erreichte: Ein unvorhergesehener Angriff, der binnen wenigen Stunden sein stolzes Korps von fast 3000 Mann zur Gänze vernichtete! 1200 Tote bedeckten bei Groß-Sablat das Schlachtfeld, 1400 Mann waren in den Händen Buquoy's und Wallensteins — der hier mit seinen wallonischen Kürassieren das erstemal auf böhmischem Boden kämpfte — die übrigen waren mit Zurücklassung einer reichen Beute im Werte von

100.000 Gulden in alle Winde zerflogen. Mansfeld selbst entkam mit nur 15 Reitern lange hart verfolgt von den feindlichen Kürassieren nach Protivin. Als er fast zu Tode geheht, an den Toren der Stadt anlangte, waren noch sechs seiner Begleiter am Leben. Hohenlohe aber lag indessen untätig vor Budweis, weder seinem Freunde helfend, noch den sich ihm bietenden Vorteil gegen die Stadt auszunützen. Als er dann am Morgen des 15. Juni 1619 eine so vorteilhafte Position räumte, in der er selbst durch die Tapferkeit der Bürger zum Schlusse eher Gefangener denn Belagerer genannt werden konnte, hatte auch sein Heer den denkbar höchsten Grad von Desorganisation erreicht<sup>1)</sup>. Doch verfolgten wir das Walten Gottes weiter. Es könnte scheinen, als ob man bei Hohenlohe, der ja ein Ausländer war, den Grund für diese tiefe Selbstdemütigung des böhmischen Heeres vor Budweis in seinem wenig aktiven Interesse an der Sache der Stände suchen mußte, sehen wir uns darum die weitere Handlungsweise Thurn's, des Hauptführers der böhmischen Empörung an. Schon am 2. Juli 1619 hat er

<sup>1)</sup> Beispiele bei Gindely, Geschichte des 30jährigen Krieges II. 98 und 102. — Die Truppen Hohenlohe's litten empfindlichen Mangel, selbst an der notwendigsten Kleidung, es gab Reiterkompagnien, deren Mannschaft weder Sporen, noch Pistolen, noch Reiterstiefel hatte alle diese Requisiten hatten sie an die Marktender versetzt. Mancher der letzteren besaß ein wohleingerichtetes Waffenmagazin, während die Mannschaft, weil unbewehrt, nicht einmal die Wache beziehen konnte. Das alles in der nächsten Nähe der Stadt Budweis, deren oft schwächere Besatzung seit Buquoy's Oberbefehl nicht selten im Überflusse schwelgte!